

Herbert Pichler &amp; Lars Keller

## Machen Bildungsstandards einen neuen Lehrplan?

### Neue kompetenzorientierte HAK- und HAS-Lehrpläne für Geographie (Wirtschaftsgeographie) im Entwurfsstadium. Bildungsstandards für HAK und HAS in Erarbeitung

herbert.pichler@univie.ac.at, Fachdidaktikzentrum GW Universität Wien  
lars.keller@uibk.ac.at, Institut für Geographie, Universität Innsbruck

#### 1 Gutachten zu den neuen HAK- und HAS-Lehrplänen

Weitgehend unbemerkt von der interessierten Fachöffentlichkeit hat eine Arbeitsgruppe des BM:UKK die Lehrpläne der HAS und HAK neu verfasst und den Erstentwurf im Herbst 2012 ausgeschiedt, worauf nur drei Gutachten und Stellungnahmen einlangten.

Da kein/e Vertreter/in der universitären Fachdidaktik Mitglied dieser Lehrplangruppe war und die Entwürfe auch nicht an die Fachdidaktikzentren versendet worden sind, danken wir Kollegen Helmut Wagner für die Weiterleitung des Erstentwurfs. Für das FDZ-GW Wien verfasste Christian Vielhaber ein Gutachten, in dem die fachdidaktische Grundlegung des Lehrplans sowie die Umsetzung der Kompetenzorientierung im Zentrum der Kritik standen. Helmut Wagner reagierte in seinem darauf aufbauenden Gutachten mit umfassenden und detailliert begründeten Änderungsvorschlägen<sup>1</sup>. Er kritisiert darin die Formulierung der Bildungs- und Lehraufgaben, die vor allem Operatoren vor allem im niedrigsten Anforderungsbereich aufweise (vgl. Keller 2012). Weiters macht er auf die starke Betonung der Topographie aufmerksam. Schließlich thematisiert Wagner detailreich die seiner Argumentation nach unstrukturierte Aneinanderreihung von Begriffen, die einer kritischen semantischen und fachlichen Überprüfung nicht standhielte (vgl. Gutachten Wagner S. 2).

In weiterer Folge fand ein persönliches Treffen von Christian Vielhaber mit Fr. MR Sperl statt, dessen Ergebnis u. a. ein Arbeitstreffen Vielhabers mit einem Kommissionsmitglied darstellt. Ob und wie weit die darin besprochenen Formulierungsvorschläge

berücksichtigt worden sind, kann derzeit nicht beurteilt werden, da bis dato beide Lehrplänenentwürfe noch im Entwurfsstadium sind und vor der Begutachtung nicht werden sollen. In insgesamt zwei Überarbeitungsschritten hat die Lehrplangruppe auf zahlreiche Änderungsvorschläge der Gutachter reagiert. Den Mitgliedern der Lehrplangruppe ist daher Diskussionsbereitschaft und Offenheit für Verbesserungsvorschläge zu bescheinigen. Kritisch anzumerken bleibt allerdings die ministerielle Bestellungspraxis bei der Zusammenstellung von Lehrplangruppen, bei der Vertreter/innen der universitären Fachdidaktik GW konsequent ausgeschlossen werden. Die erst nachträgliche Begutachtung eines Lehrplänenentwurfs, der ohne GW-Fachdidaktiker/innen entwickelt worden ist, ermöglicht vergleichsweise nur semantische Kosmetik und keine grundsätzlichen fachdidaktischen Weichenstellungen mehr, wie sie mit der Umstellung auf kompetenzorientierte Lehrpläne unumgänglich, von Seiten des Ministeriums eigentlich gewünscht wären.

#### 2 Kompetenzorientierung in der BBS vor dem K.O.?

Die Hauptkritikpunkte an den neuen „kompetenzorientierten“ Lehrplänen in der BBS gehen jedoch über den Einflussbereich der einzelnen Lehrplangruppen hinaus. Diese betreffen generell die fehlende kritische bildungspolitische Debatte über die Kompetenzorientierung (vgl. Pichler 2012a), die saloppe bis beliebige Verwendung des Kompetenzbegriffs (vgl. Keller 2011), die beliebige Setzung eines Kompetenzmodells (vgl. Fritz & Staudecker 2010), das als einzige „Innovation“ eine (frappierend an die Bloom'sche Taxonomie der 1950er Jahre erinnernde) Zuordnung der Lehrplaninhalte zu fünf Handlungsdimensionen leistet (vgl. Pichler 2012a).

<sup>1</sup> Beide Gutachten können auf der Homepage des FDZ-GW Wien unter der Rubrik „positionieren“ nachgelesen werden (<http://fdz-gw.univie.ac.at/positionieren/>)

Das mangelnde Verständnis für die potentielle Bedeutung der Umstellung auf kompetenzorientierte Lehrpläne drückt sich auch dadurch aus, dass die bereits mit der letzten Lehrplangeneration inkompatible Lehrplanarchitektur samt Begrifflichkeiten beibehalten wird. So werden Kompetenzen in Bildungs- und Lehraufgaben beschrieben, die sich nicht erkennbar von Lernzielformulierungen der curricularen Didaktik unterscheiden.

Von völligem Unverständnis der Kompetenzdebatte kündigt die Beibehaltung der stichwortartigen Auflistung von Lehrinhalten unter der Überschrift „Lehrstoff“. Der zu diesem Kritikpunkt geäußerte Entlastungsfeststellung, „Lehrstoff“ sei ein juristischer Begriff und daher nicht so leicht veränderbar, ist entgegenzusetzen, dass eine ernst gemeinte und ernst zu nehmende Reform der Lehrpläne auch durch passende gesetzliche Rahmenbedingungen unterstützt werden muss.

Nicht überraschend, dass Lehrpläne, die unter diesen Voraussetzungen entstehen, weder Schulpraktiker/innen, noch Fachdidaktiker/innen oder Fachwissenschaftler/innen überzeugen und begeistern können. Somit können sie auch die in sie gesetzten Erwartungen als Vehikel des Wandels der Unterrichtskultur weg von der kognitiven Wissensmast hin zur Kompetenz- und Handlungsorientierung im Unterricht nur ungenügend erfüllen.

### 3 Arbeitsgruppe Bildungsstandards GW-HAK

Aus Sicht der Fachdidaktik GW ist es irritierend, dass wie in der HTL erst nach der Fertigstellung der Lehrpläne auch im HAK- und HAS-Bereich nachträglich Bildungsstandards formuliert werden sollen. Die Beauftragung der Arbeitsgruppe BIST Geographie, Geschichte und Politische Bildung unter der Leitung von MR Ingrid Weger ist jedoch aufgrund der Einladungspolitik positiv bemerkenswert: Zur Lehrplangruppe wurden aktiv Fachdidaktiker aus den Bereichen Geschichte und Politische Bildung (Thomas Hellmuth, Christoph Kühberger) sowie Geographie und Wirtschaftskunde (Lars Keller, Herbert Pichler) zur Mitarbeit eingeladen.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, bis Ende 2014 Bildungsstandards zu formulieren, die Lehrer/innen als Orientierungshilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihrer Unterrichtspraxis sowie bei einer förderlichen Leistungsbewertung unterstützen. Denn aus dem neuen (?) Lehrplanwein (Lehrstoff) in den alten Lehrplanschläuchen (Lehrplanarchitektur und -nomenklatur) alleine ist kaum abzuleiten, wie kompetenzorientierter Geographie (Wirtschaftsgeographie)-

Unterricht realisiert werden kann bzw. was darunter verstanden wird. Bildungsstandards dürfen jedoch nach der Auffassung der Autoren nicht dazu führen, dass abzuarbeitende Kompetenzraster die eigene Begründungsfähigkeit, fachliche, methodische und fachdidaktische Kompetenz der Lehrperson ersetzen sowie den Horizont der Bildung zur Ausbildung reduzieren (Keller 2011, 737). Schüler/innen-Kompetenzen dürfen nicht einer neoliberalen Bildungs- und Verwertungslogik folgend (vgl. Dickel 2011) zu leicht operationalisierbaren „Pseudokompetenzen“ reduziert werden (vgl. Pichler 2012b).

Wünschenswert wären Zieldefinitionen der Bildungsbemühungen, die über die Bildungs- und Lehraufgaben in den Lehrplänen hinaus gehen, Hilfestellungen, die erläutern, welche Basiskonzepte, Begriffe, Modelle hinter dem im Lehrplan aufgelisteten „Stoff“ stehen könnten. Darüber hinaus sollen einzelne Musterbeispiele aufzeigen, wie das Aushandeln und Handeln im Unterricht, bestimmte methodische Zugänge, das mehrperspektivische Betrachten von gesellschaftlichen Schlüsselproblemen und Basiskonzepten etc. einen Wandel der Unterrichtskultur und damit eine neue Qualität des Aneignens und Vermittelns ermöglichen.

### Literatur

- Dickel, M. (2011): Geografieunterricht unter dem Diktat der Standardisierung. Kritik der Bildungsreform aus hermeneutisch-phänomenologischer Sicht. In: *GW-Unterricht* 123, 3–23.
- Fritz, U. & E. Staudecker (2010): *Bildungsstandards in der Berufsbildung. Kompetenzorientiertes Unterrichten*. Wien: Manz.
- Keller, L. (2011): *GW-Unterricht im Zeichen der Kompetenzdebatte*. In: *Erziehung und Unterricht: Gesellschaftliches Lernen – Lernen für die Gesellschaft*, 730–738.
- Keller, L. (2012): *Operatoren als Schlüssel zur Schulung und Überprüfung von Kompetenzen – Hoffnungen und Störfaktoren*. In: *Geographie und ihre Didaktik. Journal of Geography Education* 4/2012. Bayreuth, 184–194.
- Pichler, H. (2012a): *K.O. für die Kompetenzorientierung. Fallstricke bildungspolitischer Reformbemühungen am Beispiel der Einführung des kompetenzorientierten Lehrplans im Kombinationsfach „Geografie, Geschichte, Politische Bildung einschließlich Volkswirtschaftliche Grundlagen“ in der HTL*. In: *GW-Unterricht* 126, 7–22.
- Pichler, H. (2012b): *Komm, süße Kompetenz. Eine kritisch-satirische Aufarbeitung der Kompetenzorientierung*. Unveröffentlichter Pecha-Kucha-Vortrag, 2. FDZ-Night (14.11.2012, Motto „Kompetenz(des)orientierung?“) und Science Slam der Eröffnungsveranstaltung des Zentrums für Lehrer/innenbildung der Universität Wien (5.06.2013).